

## Niederschwellige Angebote und Kulturprogramm

von Gerhard Weber (Landau)

Christliche Cafés und Kneipen sind grundsätzlich noch stärker als rein säkular und ökonomisch orientierte Lokale auf **vertrauensbildende Maßnahmen** angewiesen. Die Klassifizierung *christlich* stellt zunächst nur für Insider einen gewissen Vertrauens-Bonus dar. Bei anderen Gästen muss das Vertrauen hingegen erst gewonnen werden.

Neben einer **gepflegten und unaufdringlichen Gastfreundschaft** kann z.B. auch ein **ausgewähltes und niveaivolles Kleinkunstprogramm** dazu dienen, die Eingangsschwelle abzusenken. Selbstverständlich sollten dabei auch christliche (missionarische) Akzente durch entsprechende Künstler/innen gesetzt werden. Aber es nicht unbedingt ratsam, nur solche Akzente zu setzen, die sehr schnell ein „frommes Teestubenmilieu“ zur Folge haben könnten. Christliche Cafés und Kneipen sind nicht in erster Linie an christlichen Insidern orientiert.

Betreiber christlicher Cafés und Kneipen dürfen absolut keine Scheu davor haben, auch säkulare Kultur und Kleinkunst in ihr Programm aufzunehmen. Ein breit gefächertes Angebot hat ganz schlicht auch die größere Chance, einen breiteren Gästekreis anzusprechen. Es kann sogar ein Schlüssel sein. Auch hier gilt: „Der direkteste Weg zum Herzen eines Menschen führt über jene Dinge, die dem betreffenden Menschen besonders am Herzen liegen“ (Dale Carnegie: Wie man Freunde gewinnt).

Das gilt nicht nur für den ganzen (auch missionarischen) Kommunikationsbereich, sondern eben auch auf der musikalischen und kulturellen Ebene. Deswegen ist hier **Vielfalt und ein bewusst breites Spektrum** angesagt – Live-Musik, Kabarett, Lesung

...

Zum niederschweligen Angebot einer christlichen Programmkneipe kann dann natürlich auch die **Vernissage** gehören, mit der wir z.B. jeweils wechselnde Bildausstellungen eröffnen, die in unseren Räumen stattfinden. Bei entsprechender Werbung werden wir erstaunt sein, welches Publikum wir hier erreichen.

Natürlich ist das noch keine missionarische oder evangelistische Veranstaltung. Aber es ist eine niederschwellige, vertrauensbildende Maßnahme. Und dieses **Vertrauen ist die Voraussetzung für weitere – dann auch missionarische – Angebote** in der Kneipe, z.B. die **Brunchgottesdienste für Langschläfer**.

Zu den niederschweligen Angeboten zählen auch die verschiedenen Formen von zielgruppen-orientierten Stammtischen und vergleichbaren Angeboten, etwa

- Motorradfahrer-Stammtisch
- Gesprächskreis Behinderte – Nichtbehinderte
- Diverse Selbsthilfegruppen
- Diverse Brettspielgruppen
- Billardtreff
- Offener Gesprächskreis Suchtabhängiger und deren Angehöriger
- Trauercafé (für Menschen, die einen lieben Menschen verloren haben)
- Monatliches Erzählcafé – nicht nur für Senioren!
- Zusammenarbeit mit örtlichen Musikschulen (Vorspiel vor Eltern, Angehörigen und Freunden – garantiert ein volles Haus!)

Bei entsprechender Ausstattung und personeller Besetzung der Küche kann ein **kulinarisches Angebot, musikalisch und literarisch garniert**, preislich nicht über 20 Euro, nicht nur ein Highlight im laufenden Programm darstellen, sondern die Niederschwelligkeit, die Fantasie und Kreativität unserer Arbeit in besonderer Weise

unterstreichen. Bei einem **4-Gänge-Bibel-Menü** (oder „Futtern wie bei Luthern“) etwa können wir außerdem noch einen missionarischen Akzent setzen durch die entsprechenden, die einzelnen Gänge begleitenden, Texte. Der Fantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Der Autor ist Pfarrer und gehört zum Leitungsteam des *Café Kreuz & Quer* in Landau.